

# STATISTISCHE BERICHTE

Herausgegeben

vom

STATISTISCHEN AMT  
des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

Nr. 28

Arb. Nr. VI/2/1

20.8. 1948

Die Grundstoffpreise 1938, 1944 und seit der Währungsreform  
und die Berechnung einer Indexziffer der Grundstoffpreise

## I. Der Preisverlauf

Für den künftigen Preisverlauf im Vereinigten Wirtschaftsgebiet ist die Entwicklung der Grundstoffpreise in den letzten Wochen von größter Bedeutung, denn von den Preisen der Grundstoffe wird die Kostengestaltung der verarbeitenden Industrie weitgehend bestimmt.

Die Preisentwicklung der Grundstoffe war in den letzten Wochen im wesentlichen von drei Faktoren beeinflusst :

- 1) Von der endgültigen Beseitigung der aus der Kriegszeit übernommenen, in einer Reihe von Wirtschaftszweigen dem Erzeuger gewährten Zuschüsse der öffentlichen Hand und einer Ausrichtung der Preisstellung in diesen Wirtschaftszweigen auf die Produktionskosten,
- 2) von dem Anschluß der deutschen Wirtschaft an die Weltmarktpreise durch Loslösung der Preise der Einfuhrwaren vom Preisstop und durch ihre Berechnung aus den Weltmarktpreisen unter Verwendung des Umrechnungssatzes von 1 DM = 0.30 £ und
- 3) von der Freigabe einer Anzahl von Waren aus der Bewirtschaftung.

Alle drei Faktoren haben in Landwirtschaft und Industrie zu beachtlichen Preiserhöhungen geführt.

Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurde die Beseitigung der Subventionen auf dem Gebiet der Milch- und Fettwirtschaft, die in der US-Zone bereits am 1. März 1946 durchgeführt worden war, in der britischen Zone Anfang Juni ds.Js. vollzogen und damit im Vereinigten Wirtschaftsgebiet noch vor der Währungsreform zum Abschluß gebracht. Sie bedeutete für die Abnehmer eine Preiserhöhung für Butter, für Milch und für Margarine um jeweils rd. 25 v.H. Seit dem 20. Juni ds.Js. spielen vor allem die nach der Freigabe der Waren eingetretenen Preiserhöhungen für Eier und Obst eine Rolle. Die Ermittlung der neuen Erzeuger- und Großhandelspreise für Eier ist gegenwärtig schwierig, da die Eierwirtschaftsverbände, die früher die Erzeugerpreise ermittelten, nicht mehr zur Verfügung stehen und der Großhandel gegenwärtig in die Eierverteilung vielfach garnicht eingeschaltet ist. Die Eierpreise sind, da von einer Marktpreisbildung noch nicht gesprochen werden kann, sehr unterschiedlich. Für Frankfurt/M. wurde eine Preiserhöhung um über 200 v.H. ermittelt, in Württemberg-Baden und in Niedersachsen ist sie, soweit bisher festgestellt werden konnte und soweit die Verbraucherpreise einen Schluß erlauben, geringer; in Rheinland-Westfalen wirkt sich der Wettbewerb ausländischer Einfuhren aus.

# Verbraucherpreise für Eier in Dpf. je Stück

	Mitte Mai	Mitte Juli		Mitte Mai	Mitte Juli
Schlesw. Holstein	0,13	0,33	Bremen	0,13	0,40
Hamburg	0,13	0,32	Hessen	0,13	0,34
Nordrhein-Westf.	0,14	0,37	Württbg.-Baden	0,13	0,18

Der Preisstand von Gemüse und Obst ist, da starken Saisonschwankungen unterworfen, jeweils aus dem Vergleich mit den Preisen des Vorjahres abzulesen. Für 1947 fehlen aber noch brauchbare Unterlagen, insbesondere bei Obst, da dieses im vorigen Jahr nicht nennenswert gehandelt wurde.

In der Industriewirtschaft sind, nachdem zur Beseitigung der Subventionen die Preise für Steinkohle und Eisen bereits zum 1. April 1948 heraufgesetzt waren, Anfang August die Preise für Braunkohle und Braunkohlenbriketts erhöht worden; gleichzeitig wurden, um den letzten, bei der Neufestsetzung der Preise vom April 1948 noch verbliebenen Teil der dem Kohlenbergbau gewährten Subventionen beseitigen zu können, die Preise für Steinkohle nochmals heraufgesetzt. Die Zechenpreise für rheinisch-westfälische Fetthförderkohle sind nunmehr etwa doppelt so hoch wie 1938; für Braunkohlenbriketts stellen sie sich auf nahezu das 1 1/2-fache der Vorkriegszeit. Die Eisenpreise haben ungefähr das Doppelte der von 1932 bis Ende März 1948 geltenden Preise erreicht. Wichtig sind sodann die zur Heranführung der deutschen Preise an den Preisstand des Weltmarktes Mitte Juli Inkraftgetretenen weiteren Preiserhöhungen für die NE-Metalle; die Kupferpreise lagen Anfang August auf dem Dreifachen, die Zinkpreise auf dem 5 1/2-fachen, die Bleipreise sogar auf dem 7 1/2-fachen der Vorkriegszeit. Dazu treten die durch Loslösung vom StoppPreis verursachten Preiserhöhungen für Baumwolle, Häute und Felle, die nach der Freigabe der Preise eingetretenen weiteren Preissteigerungen für Sulfitzellstoff und Schwefelsäure sowie in Süddeutschland für Soda und Kunstseide. Auch aus der Bauwirtschaft wurden Preiserhöhungen gemeldet und zwar für Zement, Baukalk, Schnittholz und Mauersteine. In der Hauptsache handelt es sich dabei um eine Auswirkung der Kohlenpreiserhöhung von April ds.Js; auch Lohnheraufsetzungen kommen dabei zum Ausdruck. Bei den Zementpreisen, die einschließlich Papiersack erstellt werden, wirkt sich auch die durch die Aufwärtsbewegung der Sulfitzellstoffpreise ausgelöste Preiserhöhung der Papiersäcke aus.

Diese Preisentwicklung einer Reihe wichtiger Grundstoffe gibt der deutschen Wirtschaft die Möglichkeit, in ihrer Preisstellung wieder zur Preiswahrheit zu kommen, zu klaren Marktpreisen zu gelangen und die verlorengegangenen Preiszusammenhänge wieder herzustellen. Sie bedeutet aber auch für die gesamte Fertigwarenproduktion eine erhebliche Erhöhung der Rohstoffkosten und kann damit die Preise der Fertigwaren-Produktionsmittel und Konsumgüter - auf der ganzen Linie in Bewegung bringen.

## II. Die Indexziffer der Grundstoffpreise

Um einen zusammenfassenden zahlenmässigen Ausdruck für die Tendenz und das Ausmaß der Preisbewegung der Grundstoffe zu erhalten, ist vom Statistischen Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes die Berechnung einer Indexziffer der Grundstoffpreise aufgenommen worden.

### a) Preisgrundlagen und zeitliche Basis

Die Indexziffer enthält die Preise von 45 wichtigen Grundstoffen und knüpft hinsichtlich der Warenzusammensetzung im ganzen an die bis 1944 vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Rohstoffpreise an.

Die Auswahl der Waren gestattet eine gesonderte Indexberechnung für die von der Landwirtschaft gelieferten Nahrungsmittel und für die wichtigsten industriellen Rohstoffe.

Zugrundegelegt werden grundsätzlich die Verkaufspreise der ersten Hand, d.h. der landwirtschaftlichen Erzeuger, der Industrie und - bei Einfuhrwaren - der Importeure. Soweit an Landwirtschaft und Industrie in der Kriegs- und Nachkriegszeit von der öffentlichen Hand Zuschüsse oder Prämien gezahlt wurden, sind diese bei der Indexberechnung jedoch im allgemeinen nicht berücksichtigt worden, denn die Zuschüsse erschienen nicht in den Einkaufspreisen der nachfolgenden Handels- und Verarbeitungsstufen und wurden insofern nicht Bestandteil des inländischen Preisniveaus. (Anders liegt die Frage bei der Berechnung einer Preisindexziffer der landwirtschaftlichen Verkaufserzeugnisse, die lediglich die Entwicklung der Preise vom Standpunkt des Erzeugers darstellen will. In diese Indexziffer würden selbstverständlich die Zuschüsse hineingehören.)

Die Indexberechnung erfolgt auf der Basis des Jahres 1938, dessen Preise = 100 gesetzt werden.

### b) Die Wägung

Um die Preisbewegung der einzelnen Waren entsprechend ihrer Bedeutung für die inländische Volkswirtschaft im Index zum Ausdruck kommen zu lassen, wird der Indexberechnung eine Wägung zugrunde gelegt. Diese Wägung beruht, wie früher bei der Indexziffer der Rohstoffpreise und der Indexziffer der Großhandelspreise, auf dem volkswirtschaftlichen Verbrauch. Die Wägungszahlen stellen, da die Indexziffer nach der Methode des Maßzahlenvergleichs berechnet wird, Wertzahlen dar, die auf den Preisen des Basisjahres beruhen. Hinsichtlich des mengenmäßigen Verbrauchs beziehen sie sich, soweit es sich um die Industriestoffe handelt, auf die Verbrauchsverhältnisse des Jahres 1936, des letzten, durch die Aufrüstung wirtschaftlich noch nicht nennenswert beeinflussten Jahres. An sich hätte es nahe gelegen, den künftig für die deutsche Wirtschaft in Frage kommenden Normalverbrauch, der etwa im Jahre 1951 erreicht sein soll, zugrunde zu legen. Konkrete Unterlagen über diesen Normalverbrauch liegen jedoch im einzelnen nicht vor; Schätzungen könnten nur äußerst vage sein. Dagegen wissen wir, daß mit diesem Normalverbrauch - soweit es sich um die Industriewirtschaft handelt - im wesentlichen die Verbrauchsverhältnisse des Jahres 1936 wieder hergestellt werden sollen. Insofern schien es das Beste, die Wägung der Industriestoffe überhaupt auf das Jahr 1936 abzustellen. Im einzelnen wurden die Wägungszahlen für die Doppelzone bei den Industriestoffen mit Hilfe einer Aufspaltung der früheren deutschen Rohstoffbilanzen nach Zonen gewonnen. Sie wurden aus den Produktionswerten der deutschen Industriestatistik des Jahres 1936 unter Berücksichtigung der Verbrauchsquoten (Verbrauch in v.H. der Produktion) schätzungsweise ermittelt. Durch Multiplikation mit den auf der Basis des Jahres 1936 für die betreffenden Waren

berechneten Preismaßziffern wurden diese Wertzahlen auf den Preisstand des Basisjahres der Indexberechnung umgerechnet und dann in Prozentzahlen ausgedrückt.

Bei den Nahrungsmitteln liegen die Dinge insofern anders, als hier kaum Aussicht besteht, daß wir in absehbarer Zeit im Verbrauch der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse die Vorkriegshöhe wieder erreichen. Bei einer Gewichtung aufgrund der Verbrauchszahlen der Vorkriegszeit würden Veränderungen in den Preisen der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse sich sonach im Preisindex stärker auswirken als durch die in Zukunft erreichbare Verbrauchsstruktur gerechtfertigt ist. Würde man von den 1936-er Verbrauchszahlen ausgehen wollen, müßten also die Zahlen für die wichtigsten viehwirtschaftlichen Erzeugnisse herabgesetzt werden, wofür ein zuverlässiger Schlüssel fehlt. Es wurde daher für zweckmäßig erachtet, bei der Gewichtung der Nahrungsmittel von den Voranschlägen der Verwaltung für Ernährung und Landwirtschaft für den Verbrauch der kommenden Jahre auszugehen und diese "Normalmenge" dann mit den Durchschnittswerten der Mengeneinheit der Basiszeit zu bewerten.

Die Berechnung der Wägungszahlen ist für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse von der statistischen Abteilung der Verwaltung für Ernährung und Landwirtschaft und für die Industriestoffe von der Abteilung Industriestatistik des Statistischen Amtes für die Britische Zone durchgeführt worden. Es handelt sich dabei selbstverständlich nur um grobe Schätzungen, die lediglich einen Anhaltspunkt über die Größenordnung, in der die einzelnen Waren im Index vertreten sein müssen, bieten wollen und die solange als Behelf dienen werden, bis exakte Unterlagen über den tatsächlichen, dem zukünftigen Normalstand entsprechenden volkswirtschaftlichen Verbrauch vorliegen.

Die Zusammenfassung der Indexziffern für Nahrungsmittel und Rohstoffe zur Indexziffer der Grundstoffpreise erfolgt im Verhältnis 4 zu 6.

#### e) Ergebnis

Die Indexziffer der Grundstoffpreise wurde zunächst für Mitte Juni - den letzten Termin vor der Währungsreform - und für Anfang August die erste Zeit nach Inkrafttreten der neuen Preiserhöhungen, insbesondere auch für Kohle und NE-Metalle, gerechnet. Vom Juni zum August hat sich die Gesamtindexziffer der Grundstoffpreise um 8,8 v.H. erhöht. Die Nahrungsmittel sind dabei mit einer Preissteigerung um 3,9 v.H. und die Industriestoffe mit einer Preiserhöhung um 11,1 v.H. beteiligt. Gegenüber der Vorkriegszeit haben sich Anfang August die Preise der Grundstoffe im Durchschnitt um etwa 70 v.H., die Preise der Nahrungsmittel um etwa 1/3 und die Preise der Industriestoffe auf nahezu das Doppelte erhöht.

Die Indexberechnung wird, um auch die Preisentwicklung der Grundstoffe seit Kriegsende feststellen zu können, noch nachträglich für Dezember 1944 berechnet werden. Außerdem ist eine monatliche Berechnung für die Zeit ab Januar 1947 vorgesehen. Die Zahlen werden im Zusammenhang mit einer ausführlichen Zusammenstellung der Erzeuger- und Großhandelspreise seit 1935 bekanntgegeben werden.

# Die Preisentwicklung wichtiger Grundstoffe

## a) Landwirtschaftliche Erzeugnisse (Nahrungsmittel)

Waren Sorte und Handelsbedingung	Marktort oder Geltungs- bereich	Mengen- ein- heit	JD 1938	Ende 1944 RM	Mitte Juni 1948	Anfang August 1948	
						DM	1938= 100
<u>Pflanzliche Nahrungsmittel</u>							
Roggen, inländ.	Hamburg	1000 kg	187,2	202,0	190,0	190,0	101,5
Weizen, inländ.	München	" "	189,2	204,0	192,0	192,0	101,5
	Hamburg	" "	206,2	218,0	208,0	208,0	100,9
Futterhafer, 1) inl.	München	" "	200,8	218,0	208,0	208,0	103,6
	Hamburg	" "	174,0	192,0	178,0	178,0	102,3
Futtergerste, 1) inl.	München	" "	165,0	183,0	169,0	169,0	102,4
	Hamburg	" "	177,0	179,0	179,0	179,0	101,1
Speisekartoffeln, gelbfl. Erzeugerpr. ab Verladestat.	München	" "	162,0	164,0	164,0	164,0	101,2
	Hamburg	50 kg	2,66	3,25	3,95	a) 6,50	b) 183,1
Verbrauchszucker, weiß, billigste Sorte, Fabrikverkaufspr. fr. Empfangsstat. o. Sack ohne Zuckersteuer	Frank- furt/M.	" "	2,80	3,35	4,25	a) 6,50	b) 183,1
	Hamburg	100 kg	42,50	42,50	57,50	57,50	135,3
mit Zuckersteuer	Frank- furt/M.	" "	44,50	44,50	57,50	57,50	129,2
	Hamburg	" "	63,50	63,50	97,50	97,50	153,5
Speiseerbsen, gelbe, mittl. 4,5 mm und darüber, Erzeugerpr. ab Ver- ladestat.	Bizone	100 kg	c) 43,00	50,00	75,00	75,00	174,4
<u>Schlachtvieh</u>							
Ochsen a, lebend	Hamburg	50 kg	43,8	61,0	61,0	54,0	123,3
	Frank- furt/M.	" "	44,4	62,0	56,0	56,0	126,1
Kühe b, lebend	Hamburg	50 kg	37,6	53,0	53,0	47,0	125,0
	Frank- furt/M.	" "	37,6	54,0	49,0	49,0	130,3
Schweine c, lebend	Hamburg	50 kg	50,9	68,0	68,0	63,0	123,8
	Frank- furt/M.	" "	53,3	70,5	65,5	65,5	122,9
mittlere Mastlämmer u. ältere Mastham- mel (b)	Hamburg	50 kg	40,7	49,0	49,0	49,0	120,4
	Frank- furt/M.	" "	42,7	50,0	50,0	50,0	117,1

1) Da die vorhandenen Angaben über die Vorkriegspreise für Industriehafer und Industrieroggen nicht ausreichend sind, wurde der Preisvergleich be-  
helfsweise am Hand der Preise für Futterhafer und Futtergerste durchge-  
führt.

a) Neue Kartoffeln, - b) Erste Augushälfte 1938 = 100 - c) Errechnet nach  
der Preisbewegung am Berliner Markt

Waren Sorte und Handelsbedingung	Markort oder Geltungs- bereich	Mengen- ein- heit	JD 1938	Ende 1944 RM	Mitte Juni 1948	Anfang August 1948 DM 1938- 100	
<u>Vieherzeugnisse</u>							
Butter, Marken-, Molkerei verkaufspr. b. Abgabe a.d. Großhandel, mit Faß, ab Verladestat.	Bizone	100 kg	267,70	a) 316,50	452,00	452,00	169,8
Eier, incl. Originalfrisch- Großverteilereinkaufspr. fr. Empfangsstat.	Bizone	100 St.	10,53	12,50	11,15	b) 35,00	332,4
b) Industriestoffe							
<u>Kohle</u>							
Steinkohle, Fettförder-, rhein., westf., ab Zeche	Bizone	1000 kg	14,00	14,50	23,00	29,00	207,1
Braunkohlenbriketts, rhein., Hausbrand-, Frachtlage Tübingen	Preisgeb.	1000 kg	10,95	12,00	12,00	c) 17,20	d) 147,4
	" II	" "	12,05	12,80	12,80		
	" III	" "	10,25	11,00	11,00		
<u>Eisen</u>							
Roheisen, Gießerei-III, fr. Bahnwagen Empfangs- station	Zone I (Rhld. Westf.)	1000 kg	e) 66,50	72,50	143,00	143,00	215,0
Schrott, Ia Stahl-, Werkeinkaufspr. fr. Waggon, Frachtgrund- lage rhein.-westf. Revier	Bizone	1000 kg	42,00	42,00	73,00	73,00	173,8
Rohblöcke (Thomas-) Fracht- (Rohstahl) (güte) grundlage Dortm. (Werks-) Ruhrort Stabroisen (grund-) Fracht- preis) grundlage Oberhaus.	Bizone	1000 kg	83,40	83,40	149,40	149,40	179,8
	Bizone	1000 kg	110,00	115,00	212,50	212,50	193,2
Fleinbleche, unter 3 mm flamofengegüht, Grundpreise Frachtlage Siegen	Bizone	1000 kg	139,00	184,00	300,00	300,00	215,8

a) Ohne den dem Erzeuger gewährten Reichszuschuß von 40 RM je 100 kg.

b) Wiesbaden; die Preise waren von Ort zu Ort sehr unterschiedlich.

c) Kern- u. Ferngebiet, in dem die bisherigen Preisgebiete I, II u. III enthalten sind.

d) Unter Berücksichtigung der am 1. August eingetretenen Preiserhöhung für Braunkohlenbriketts um 37 v.H.

e) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Frankpreise am 1. September 1940 eingetretenen Preiserhöhung um 6,00 RM. je t.

Waren Sorte und Handelsbedingung	Markort oder Geltungs- bereich	Mengen- ein- heit	JD 1938	Ende 1944 RM	Mitte Juni 1948	Anfang 1948 DM	August 1938- 100
<b>NE-Metalle</b>							
Kupfer, nicht legiert, Drahtbarren, Grundpr. ab Lager	Bizone	100 kg	58,85	75,00	153,50	176,50	299,9
Blei 99,9%, Orig. Hütten- weich-, Grundpr. ab Lager	Bizone	100 kg	19,80	22,00	90,00	150,00	757,6
Zink 97,5%, Orig. Hütten- roh-, Grundpr. ab Lager	Bizone	100 kg	18,27	21,10	90,00	103,00	563,8
<b>Aluminium</b>							
Hütten-Rein- H 99 nicht legiert, Grundpr. bei Lieferung von mind. 100 kg fr. nächste Güterbahnstat. Verbrauchswerk Rohmasseln	Bizone	100 kg	133,00	127,00	127,00	167,00	125,6
<b>Textilien</b>							
Rohwolle, inländ. fabrikgewaschen ohne Spesen							
vollschürig (Erzeugerpr. <sup>1)</sup> ab Lager (Einkaufspr. <sup>2</sup> )	Bizone	1 kg	9,10	9,10	9,10	9,10	100,0
(d. Verbraucher <sup>3</sup> )	Bizone	1 kg	5,22	7,00	9,10	9,10	174,3
halbschürig (6-8 Mon. (Erzeugerpr. Wuchs) (Einkaufspr. <sup>2</sup> ) ab Lager (d. Verbraucher <sup>3</sup> )	Bizone	1 kg	5,60	5,60	5,60	5,60	100,0
Baumwolle, Stapel 29/32 inches strict middling, loco Bremen	Bizone	100 kg	85,22	118,00	306,85	306,85	360,1
<b>Strohflachs, Faser-, inländ., Güteklasse III fr. Verladestat.</b>							
Erzeugerpreise <sup>3)</sup>	Bizone	100 kg	12,00	19,25	19,25	19,25	160,4
Verbrauchereinkaufspr.	Bizone	100 kg	8,00	13,25	19,25	19,25	240,6

1) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 v.H. des gesetzlichen Erzeugerpreises. Nach Kriegsende ist die Prämie weggefallen, doch wurde dem Erzeuger vom Handel und von der verarbeitenden Industrie der bisherige Preis weitergezahlt.

2) Unter Abzug der vom 1. November 1935 bis 31. Oktober 1939 gezahlten Rückvergütung. Diese betrug bis 15. Juli 1937 30 v.H., vom 16. Juli 1937 bis 16. Juni 1938 20 v.H., und vom 17. Juni 1938 bis 31. Oktober 1939 30 v.H. des gesetzlichen Erzeugerpreises.

3) Unter Einrechnung der bis Kriegsende gezahlten Anbauprämie.

Waren Sorte und Handelsbedingung	Markort oder Geltungs- bereich	Mengen- ein- heit	JD	Ende	Mitte	Anfang August	
			1938	1944 RM	Juni 1948	1948	DM
Schwungflachs, inländ., Durchschnittspr., Einkaufspr.d.Spinnereien fr. Abgangsstation	Bizone	100 kg	133,00	212,00	320,00	320,00	240,6
Flachsgarn Nr. 30, engl. Webereieinkaufspr. im freien Handel ab Spinnereistation	Bizone	1 kg	3,33	4,85	8,62	8,62	258,9
Kunstseide, Viscose, 120 den. Schuß Ia Qualität, Fabrik- verkaufspr. bei Abgabe an die verarbeitende Industrie, fr. Empfangs- station	Brit.Zone US-Zone	1 kg) 1 kg)	4,25	4,25	7,05 5,23	7,05 6,69	165,9 157,9
<u>Häute und Felle</u>							
Rindshäute, grünesalzen, Auktionsware, Ochsen- rote, ohne Kopf, 15-24 1/2 kg) Großhand.- 25-29 1/2 kg) verkaufspr.	Stuttgart Stuttgart	1 kg 1 kg	0,82 0,88	0,82 0,88	0,82 0,88	1,71 1,82	208,5 206,8
Kuh-, rote, ohne Kopf 25-29 1/2 kg, Großhandelsverkaufspr.	Mannheim	1 kg	0,86	0,86	0,86	2,95	343,0
Kalbfelle, süddeutsche, ohne Kopf, Auktionsware, Großhandelsverkaufspr. bis 4 1/2 kg über 4 1/2 kg	Stuttgart Mannheim Stuttgart	1 kg 1 kg 1 kg	1,38 1,32 1,20	1,38 1,32 1,20	1,38 1,32 1,20	4,24 3,87 4,16	307,2 293,2 346,7
<u>Papier</u>							
Sulfitzellstoff, Ib, ungebleicht, absolut trocken, Fabrikver- kaufspr. bei Abgabe an inländ. Papierfa- briken, fr. Empfangsstat.	Brit.Zone US-Zone	100 kg 100 kg	21,59 21,59	23,75 23,75	39,00 39,00	a) 45,00 a) 43-45,00	208,4 203,8
<u>Kraftstoffe</u>							
Benzin, Marken-, Verbraucherpr. bei Abnahme in Kesselwagen fr. Empfangsstat.	Bizone	100 l	33,00	34,00	34,00	34,00	103,0

a) Mitte August.



Waren- Sorte und Handelsbedingung	Marktort oder Geltungs- bereich	Mengen= ein- heit	JD 1938	Ende 1944 Rm.	Mitte Juni 1948	Anfang August 1948	
						DM	1938= 100
<b>Düngemittel</b>							
Kalidüngesalz, 40%, lose Ware bei Abgabe an die Landwirt- schaft fr. Empfangsstat.	Brit. Zone	100 kg Ware	5,05	5,12	a) 5,19	a) 5,19	102,8
	US-Zone	100 kg Ware	5,05	5,12	4,72	4,72	93,5
Schwefels. Ammoniak, 21% N Inlandspreise für lose Ware bei Abgabe an die Landwirtschaft fr. Bahn- station	Bizone	100 kg N	45,67	46,50	68,50	60,50	332,5
Superphosphat, 16% P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> wasserlöslich, lose, bei Abgabe an die Landwirt- schaft in 15 t Ladungen fr. Empfangsstat.	Brit. Zone)	100 kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	30,79	30,86	49,38	49,38	160,4
	US-Zone )	100 kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	30,79	30,86	51,25	51,25	166,5
<b>Baustoffe</b>							
Mauersteine, 25 x 12 x 6,5) Werksverkaufspr. fr. verladen ab Werk	Schlesw.						
	Holst.	1000 St.	33,00	36,00	56,00	60,00	181,8
	Bayern	1000 St.	28,00	34,00	63,00	67,50	241,1
Zement, Portland-, Fabrikmarken, mit Papiersack, Verbraucher- preise fr. Empfangsstat.	Hamburg	10 t	360,00	360,00	491,00	531,00	147,5
	Kiel	10 t	370,00	370,00	491,00	531,00	143,5
	Hannover	10 t	315,00	315,00	430,00	460,00	146,0
	Bremen	10 t	335,00	335,00	451,00	481,00	143,6
	Essen	10 t	348,00	348,00	427,00	456,00	131,0
	Frankf./M.	10 t	376,00	376,00	487,00	487,00	129,5
Baukalk, Weißstück-, Marke Walhalla Bruttopr. ab Werk	Regens- burg	10 t	248,00	248,00	324,00	350,00	141,1
Bretter, - Bau- u. Nutz, parallel besäumt, Normallänge 3-6 m 8 - unter 18 cm breit, 21-34 cm stark Verbraucherpr. ab Werk	München	1 cbm	53,00	49,00	69,50	69,50	131,1

a) Unter Berücksichtigung einer 10%igen Erhöhung zur Abgeltung der Heraufsetzung der Kohlenpreise. b) Im Grundstoffindex noch unberücksichtigt.

Waren Sorte und Handelsbedingung	Markort oder Geltungs- bereich	Mengen- ein- heit	JD 1938	Ende 1944	Mitte Juni 1948	Anfang August 1948	
						DM	1938= 100
<u>Chemische Grundstoffe</u>							
Soda, kalzinierte, leichte, 98/100%, ohne Verpackung, Fabrikverkaufspr., bei Abschluß von Ladungs- bezügen ab Werk	Brit. Zone	100 kg	8,30	8,30	11,40	11,40	137,3
	US-Zone	100 kg	8,20	8,20	10,20	11,40	139,0
Schwefelsäure 66 <sup>0</sup> B <sub>e</sub> , technisch rein, Fabrikverkaufspr. bei Abnahme von 15 t Ladungen, ab Werk	Brit. Zone	100 kg	4-4,50	4-4,50	6,55	8,68	204,2
	US-Zone	100 kg	4-4,50	4-4,50	7,00	a) 10,20	240,0

a) Frankfurt/M.

Die Indexziffer der Grundstoffe

- 1938 = 100 -

Waren	Wägungs- zahl	Indexziffer		Waren	Wägungs- zahl	Indexziffer	
		Mitte Juni	Anfang August			Mitte Juni	Anfang August
<u>Nahrungsmittel</u>				<u>Noch: Industriestoffe</u>			
Roggen	6,3	101,5	101,5	Kalidüngemittel	0,9	98,2	98,2
Weizen	18,2	101,4	101,4	Thomasmehl	0,7	a) 103,1	a) 103,1
Gerste	2,9	101,1	101,1	Superphosphat	0,5	166,5	166,5
Hafer	1,5	102,3	102,3	Baumwolle	2,9	377,8	377,8
Kartoffeln	9,3	148,5	183,1	Baumwollgarn	5,8		
Speiseerbsen	0,5	174,4	174,4	Wolle	3,5	b) 174,3	b) 174,3
Zucker	7,0	130,1	130,1	Flachs	0,3	240,6	240,6
Margarine	2,8	125,6	125,6	Leinengarn	0,7	258,9	258,9
Rinder, leb.	11,4	136,3	128,0	Hanf (weich)	0,4	200,0	200,0
Kälber, leb.	3,8	102,3	102,3	Kunstseide	1,6	138,2	155,5
Schafe, leb.	0,6	118,9	118,9	Rindshäute	2,2	100,0	274,9
Schweine, leb.	16,5	128,8	123,2	Kalbfelle	0,6	100,0	300,2
Butter	13,9	168,8	168,8	Zellstoff	2,5	180,6	206,1
Eier	1,6	105,9	332,4	Mauersteine	2,6	188,7	201,3
Rohtabak	3,7	120,0	120,0	Dachziegel	1,7	a) 159,4	a) 159,4
<u>Insgesamt:</u>	100,0	127,6	132,6	Zement	4,9	131,5	139,5
<u>Industriestoffe</u>				Kalk	0,5	130,6	141,1
Steinkohle	18,5	164,3	207,1	Schmitttholz	10,8	a) 142,9	a) 142,9
Braunkohle	4,2	107,6	147,4	Soda	0,6	130,9	138,2
Wisen -Roh-	9,7	215,0	215,0	Schwefelsäure	0,3	159,4	222,1
Kupfer	1,9	260,8	299,9	Benzin	10,5	103,0	103,0
Blei	0,4	454,5	757,6	Kautschuk/Buna	5,3	a) 164,1	a) 164,1
Zink	0,8	492,6	563,8	<u>Insgesamt:</u>	100,0	177,3	196,8
Aluminium	2,7	95,5	125,6	<u>Grundstoffe zus.:</u>		157,4	171,1
Schwefels.							
Ammoniak	2,0	150,0	132,5				

a) Vorläufige Zahlen.

b) Inländische